

ZB MED Symposiums-Update

Jahrgang 2, Ausgabe 4

Dezember 2000

Neue Fünf-Jahres-Langzeitstudie zeigte:

Finasterid stabilisiert anlagebedingten Haarverlust beim Mann

Mit der Einnahme von einmal täglich 1 mg Finasterid (Propecia®) kann das weitere Fortschreiten des anlagebedingten Haarverlustes beim Mann gestoppt werden. Während bei zwei von drei mit Finasterid behandelten Männern das Haarwachstum sogar wieder zunahm, schritt der Haarverlust bei fast allen mit Plazebo behandelten Männern ungebremst fort. Dies zeigte eine auf der Jahresversammlung der European Academy of Dermatology and Venerology in Genf vorgestellte Langzeit-Untersuchung über insgesamt fünf Jahre. Diese damit längste bisher hierzu durchgeführte randomisierte Plazebo-kontrollierte Studie hat damit nach Ansicht von PD Dr. Ralph M. Trüeb, Leitender Arzt der Dermatologischen Klinik und Haarsprechstunde, Universitätsspital Zürich, die langfristige Wirksamkeit von Finasterid bei anlagebedingtem Haarverlust eindrucksvoll bewiesen.

Eine Vielzahl der meist in der Laienpresse angepriesenen sogenannten Haarwuchsmittel mit höchst zweifelhafter Wirkung versucht Kapital aus dem Leidensdruck der Betroffenen zu schlagen. PD Dr. R. M. Trüeb forderte daher einen eindeutigen medizinischen Wirknachweis für derartige Medikamente. «Finasterid ist das erste Medikament gegen Haarverlust mit einem kausalen Wirksamkeitsnachweis, das seine Wirksamkeit in Studien nachweisen konnte», machte er als Vorsitzender des Symposiums «Androgenetic Alopecia in men: New Options in a New Millennium» deutlich.

Finasterid verhindert über eine spezifische Hemmung der 5 α -Reduktase die Bildung von Dihydrotestosteron (DHT). Damit wird die Miniaturisierung betroffener Haarfollikel gestoppt und bereits miniaturisierte Follikel zur Bildung von Terminalhaaren wieder aktiviert.

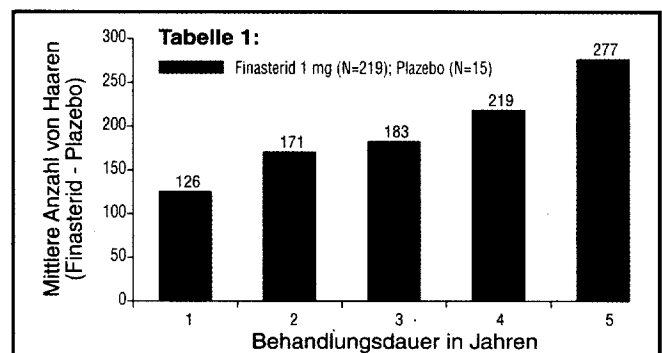
Wirksamkeit und langfristiger Nutzen von Finasterid bestätigt

Die Wirksamkeit von Finasterid wurde in drei randomisierten doppelblinden Plazebo-kontrollierten Studien mit 1879 Männern im Vertex sowie im frontal/mittleren Kopfbereich untersucht. Insgesamt 1215 Männer der Vertex-Studien nahmen an einer doppelblinden Plazebo-kontrollierten Cross-Over-Fortsetzungsstudie teil, deren Fünf-Jahres-Ergebnisse von Prof. Jerry Shapiro, Dermatologe am Skin Center der Universität von British Columbia, Vancouver, in Genf vorgestellt wurden.

Die Veränderung des Haarstatus wurde anhand von vier verschiedenen Evaluationsmethoden beurteilt. So wertete ein internationales Team von Dermatologen computergestützte Messungen sowie fotografische Abbildungen aus. Ferner wurde der klinische Eindruck durch die behandelnden Ärzte sowie die Männer selbst erfasst.

Nach fünf Jahren zeigte die fotografische Beurteilung bei 90% der mit Propecia behandelten Männer eine Stabilisierung des Haarverlustes (Abb. 1). Die Haarzählung zeigte bei 65% der Männer ein erneutes Haarwachstum. Im Gegensatz dazu wurde in der Plazebo-Gruppe bei fast allen Männern ein weiterer Haarverlust beobachtet.

Wie die Zählung der Haarzahl ergab, vergrößerte sich der Unterschied der Anzahl der Haare zwischen Verum- und Plazebogruppe mit zunehmender Behandlungsdauer



Tab. 1: Unterschied der Anzahl der Haare zwischen Finasterid (1 mg) und Plazebo gegenüber Therapiebeginn.